101 JAHRE GANGSTERJAGD

FBI: Drei Buchstaben, die weltbekannt sind, drei Buchstaben, die polarisieren. Das FBI (Federal Bureau of Investigation) ist die Bundespolizeibehörde der Vereinigten Staaten von Amerika. Es geht auf das BI (Bureau of Investigation) mit einer über hundertjährigen Erfolgsgeschichte zurück, die am 26. Juli 1908 mit 34 Agenten in Washington D. C. ihren Anfang nahm.

[Text: Dr. Frank B. Metzner, Fotos: US National Archives, FBI in Washington und Quantico/USA, Collagen/grafisches Tuning: Torsten Schaffert]

▲ *Der Autor, Dr. Frank B. Metzner (38), ist Ausbildungskoordinator der BFE (Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit) und des Üfa (Überfallkommando) des PP Frankfurt/M.*

Er hat über ein Dutzend Auslandshospitationen bei verschiedenen Polizeidienststellen (u. a. in den USA) absolviert, ca. 50 Fachpublikationen und vier Bücher über verschiedene polizeispezifische Themen veröffentlicht. Zurzeit schreibt er an seiner (zweiten) PhD-Dissertation über Motivation durch zielorientierte Führung.

Seitdem hat sich die Zahl der Agenten stetig erhöht, auch wenn sie erst ab 1934 offiziell Schusswaffen führen durften und erst 1935 Federal, d. h. für die gesamten USA zuständig, wurden. Im Jahr 2008 verfügt das FBI über ein Budget von mehr als sechs Milliarden US-Dollar, 30'000 Mitarbeiter und eine umfassende, weltweite Reputation.

An vorderster Stelle der Verbrechensbekämpfung stehend, gehört zu seinen Aufgaben:

- die Ermittlungsleitung bei Verstössen gegen das Bundesstrafrecht
- die Fahndung und Festnahme von Kriminellen, die in mehreren US-Bundesstaaten aktiv sind
- die Verhinderung von terroristischen Aktivitäten
- Einsätze im direkten Auftrag des Justizministers und/oder des US-Präsidenten
- Überprüfung und Schutz hoher Funktionäre der USA
- Schutz der USA gegen Spionage

Das FBI (intern als Bureau bezeichnet) unterstützt auch andere polizeiliche US-Einrichtungen auf Bundes-, Staaten- und kommunaler Ebene, z. B.:

- bei der Identifizierung von Fingerabdrücken
- bei der Laboranalyse von Beweisstücken
- mit Fortbildungsveranstaltungen auf ihrer Academy
- bei dem Entsenden von fachkundigem Personal zu Tatorten
- dem Zugang zur zentralen Verbrechensdatenbank

Das J. Edgar Hoover Building ist seit 1975 der Hauptsitz in der Innenstadt von Washington D. C., in unmittelbarer Nähe des Capitols, und untersteht dem FBI-Direktor, der wiederum dem Justizminister der Vereinigten Staaten unterstellt ist. Der Direktor wird direkt vom Präsidenten der Vereinigten Staaten für zehn Jahre ernannt und trifft sich mit diesem in der Regel einmal wöchentlich (Montagsrunde), um die Lage der Nation zu besprechen.

Mit 56 Aussenstellen (Field Offices) in allen grösseren Städten der USA, 400 weiteren Büros (Resident Agencies) in den kleineren Städten und mit über 70 Auslandsbüros (Legal Attache Offices) ausserhalb der Vereinigten Staaten kann das Bureau aufwarten. Diese stellen die administrative Basis für die Mitarbeiter, hier können sie ihren gesetzlichen Aufgaben nachkommen, ermitteln und koordinieren.

Bevorzugt eingestellt werden Jura- oder BWL-Absolventen, da diese über fundierte Kenntnisse im Hinblick auf Straf- bzw. Wirtschaftsdelikte verfügen.

▼ *Kraft ist nicht alles, aber ohne Kraft ist alles nichts.*

▲ *Regelmässiges Schiesstraining für angehende Agenten ist unerlässlich.*

▲ *Mit grossflächigen Werbeanzeigen, hier auf einem Bus, wird auf das FBI aufmerksam gemacht.*

Die ca. 12'000 FBI-Agenten (Special Agents) sind nach ihrer Vereidigung befugt und teilweise verpflichtet:

- Festnahmen durchzuführen
- Schusswaffen zu führen
- Ermittlungen zu leiten und dabei Daten zu erheben
- Gesetzen notfalls mit Zwang Geltung zu verschaffen

Wer sich für diesen Beruf bewerben will, muss US-Bürger sein, zwischen 23 und 37 Jahre alt und darf keine strafrechtlich relevante Vergangenheit haben. Eine hohe Voraussetzung ist der Nachweis über eine mindestens vierjährige universitäre Hochschulbildung mit einem akkreditierten Abschluss und mindestens dreijähriger Berufserfahrung der jeweiligen Fachrichtung. Bevorzugt eingestellt werden Jura- oder BWL-Absolventen, da diese über fundierte Kenntnisse im Hinblick auf Straf- bzw. Wirtschaftsdelikte verfügen. Aber auch Anwärter mit herausragenden Sprachkenntnissen oder einem anderen akademischen Grad (z. B. Orientalistik, Sinologie) und der unabdingbaren Berufserfahrung können sich bewerben.

An diese Grundvoraussetzungen schliesst sich ein mehrtägiges, landesweites Testverfahren an, das äusserst schwierig und in jeder Einzelheit geregelt ist (z. B. muss sich jeder Bewerber verpflichten, keine eigenen Waffen mitzubringen). Während des Verfahrens befragen Agenten der jeweils zuständigen Aussenstelle die Nachbarn der Bewerber über deren Lebensgewohnheiten (eine umstrittene, aber sehr erfolgreiche Methode). Abschliessend gilt es noch einen Gesundheits- und Drogencheck sowie einen Lügendetektortest zu bestehen. Da der Beruf FBI-Agent sehr angesehen ist, kommen jedes Jahr Tausende von Bewerbungen vor die Kommissionen, die aber nur ca. 5 % einstellen.

Die Glücklichen, die bestanden haben, beginnen ihre 17-wöchige Intensivausbildung in der National FBI Academy (NFBIA) in Quantico/Virginia. Die Anwärter, nun als New Agent Trainees (Nats) bezeichnet, kommen in Klassen zu ca. 50 Personen zusammen und werden nach einer kurzen Begrüssung (Welcome Ceremony), der Vereidigung (Swearing In), der körperlichen Untersuchung (Weight In) und dem sportlichen Leistungstest (PFT, Physical Fitness Test) über 40 Stunden wöchentlich unterrichtet und trainiert. Diese Academy stellt weltweit ein Novum dar was sowohl die Ausstattung, die Möglichkeiten und die Dozenten betrifft.

Die Wohnzimmer sind zwar für zwei Personen spartanisch eingerichtet und die Waschräume sind mit vier anderen Nats zu teilen, dafür verfügen Sie über TV- und Internetanschluss.

▲ *Die aktuellen zehn Most Wanted (Stand Sommer 2008).*

▲ *Die Aufgabenpalette eines Agenten ist umfassend.*

▲ *Der Bombenleger Timothy McVeigh konnte schnell als Täter gefasst werden.*

▲ *Schon immer fortschrittlich: Bereits in den 40er Jahren wurde professionell gearbeitet.*

Teilweise sind Grundzüge der generell militärisch orientierten Ausbildung aller Polizeieinheiten der USA zu erkennen. Auch wenn hier nicht marschiert wird, gibt es dennoch strenge Regeln, z. B.:

- Kasernierung und Ausgangsverbot in den ersten Wochen
- genau vorgegebene Bekleidung, die einheitlich für alle Anwärter ist und privat zu zahlen ist
- keinen Alkohol auf den Zimmern
- hohen Respekt vor allen Ausbildern und Lehrkräften
- eine im Vorfeld abzugebende schriftliche Einverständniserklärung, jederzeit beobachtet und bewertet zu werden
- Ausgehverbot bei schlechten Leistungen
- Lernbereitschaft und Eigeninitiative weit über die tägliche Unterrichtszeit von acht Stunden hinaus

Die Academy verfügt über:

- viele unterschiedliche Unterrichtsräume, ausgerüstet mit modernsten Multimediageräten
- eine der grössten juristisch-kriminalistisch angelegten Bibliotheken, die 24 Stunden an sieben Tagen in der Woche geöffnet hat
- ein Auditorium mit 1000 Sitzplätzen
- eine architektonisch interessante Kantine mit abwechslungsreichen und selbst zusammenstellbaren Gerichten
- gross angelegte Sportanlagen, eine olympische Stadionbahn, Fitnessräume, Sporthalle und Schwimmbad
- Schiessanlagen im Indoor- und Outdoorbereich
- Kurse zum Erlernen von sicheren, aber dennoch dynamischen Einsatzfahrten

Besonders interessant ist die Trainingsanlage Hogans Alley, auf der realistische Polizeilagen (u. a. mit Simunition-Ausrüstung) trainiert werden. Während es dort in den Anfängen um 1940 nur eine Strassenkulisse gab, auf der u. a. Pendelscheiben im scharfen Schuss zu bekämpfen waren, ist dies heute eine komplett «funktionsfähige Übungsstadt», die auch mit Fahrzeugen zu befahren ist, in der Geschäfte und Büros vorhanden sind, Hotels und Werkstätten «immer geöffnet haben».
Hier verbringen die Anwärter ca. 90 Stunden ihrer Ausbildungszeit, sie lernen (und «sterben») viel für den praktischen Einsatz.

In Bistros können hier die Beschäftigten sitzen und essen, während um sie herum situative Darstellungen ablaufen. Hogans Alley, mit der eigenen Postleitzahl 22135, ist weltweit ein Novum, sogar das Bezahlen mit Kreditkarten ist möglich.

Da jeder um die Besonderheit dieser Trainingsanlage weiss, gibt es auch keine Sicherheitsbedenken, wenn Unbeteiligte das Szenario passieren, man verhält sich natürlich und aus den Übungslagen heraus. Teilweise werden für besondere Übungslagen professionelle Schauspieler eingeladen, die die Szenariodarsteller (vom Opfer bis hin zum Täter) mimen.

▲ *Gedenktafel für die toten FBI-Mitarbeiter.*

▲ *Das Hoover-Building zeigt seine imposante Grösse.*

Trotz aller Praxis nimmt der theoretische Unterricht den grössten Teil des Tages in Anspruch, z. B. für:

- Bundes- und Landesrecht
- Kriminalistik und Kriminologie
- Psychologie und Soziologie
- Ermittlungsarbeit
- Ethik und Rethorik
- Eigensicherungstechniken und den Gebrauch von Schusswaffen
- Sport und Selbstverteidigung (CQB)

Teilweise werden für besondere Übungslagen professionelle Schauspieler eingeladen, die die Szenariodarsteller mimen.

Sport (in progressiver Form) steht täglich auf dem Lehrplan. Befreiungen und/oder «Ausreden» gibt es hier nicht, es ist ein Sperrfach, d. h., wenn die hohen Anforderungen nicht erfüllt werden, ist der Kandidat durchgefallen.
«Sport ist nicht alles, aber ohne Sport ist alles nichts», so ein Ausbilder der NFBIA, dennoch müssen noch andere Schulungen erfolgen, u. a.:

- das effiziente kriminalistische Verhalten am Tatort
- das Ermitteln von Informationen, von der Durchsuchung des Hausmülls (Trash Cover) bis hin zu verdeckten Abhöraktionen (Wiretapping)
- die Sicherung von Beweismitteln
- das Vernehmen von Beschuldigten und Zeugen
- das Auswerten von Informationen
- das richtige Verhalten bei Gericht

Mehrere Abschlussprüfungen beenden den Lehrgang an der Academy in schriftlicher und mündlicher, aber auch in sportlicher Form. Zum Abschluss findet die Übergabe der Dienstmarke und des internen Diploms statt (Graduation Day).

In regelmässigen Abständen kehren sie im Laufe ihres Berufslebens zu Fortbildungsveranstaltungen an die Akademie zurück, wo sie sich über die neuesten Techniken in der Verbrechensbekämpfung informieren. Auch die Führungskräfte des FBI, andere lokale Polizeibehörden und ausländische Polizisten (Cops) werden in speziell zusammengestellten Kursen unterrichtet.

Die fertig ausgebildeten Special Agents kommen unmittelbar nach Quantico zu einem der Aussenbüros, bei dem sie eine 20-monatige Probephase durchlaufen und unter Anleitung «das Gehen lernen». Denn auch in Amerika wird der Polizeiberuf erst richtig auf der Dienststelle und unter der direkten Führung eines Ansprechpartners gelernt.

Nach dieser Startphase stehen ihnen alle Positionen offen, einige gehen in die klassische Ermittlung, andere spezialisieren sich oder arbeiten in den Tätigkeitsfeldern ihres akademischen Hintergrundes, der von Jura über Medizin bis hin zu Physik reichen kann. Wenige arbeiten verdeckt (Undercover) an vorderster Front oder in einer Sonderverwendung.

Für ein Einstiegsgehalt von jährlich knapp 45'000 US-Dollar muss der Agent eine grosse Portion Idealismus mitbringen und seine persönlichen Ansprüche zurückschrauben. Dafür hat er aber auch einen krisensicheren Job und eine garantierte Pension, die im klassischen Weg der US-Polizei schon nach 20 Dienstjahren zu nehmen ist. Eine Verlängerung ist möglich, jedoch liegt das Höchstalter bei 55 Lebensjahren.

▲ *Eine fundierte Ausbildung ist ein Garant für den Erfolg des FBI.*

▲ *Die Ära der Gangster formt das FBI zu einer der führenden Organisationen.*